

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Albert's von Haller Grundriß der Physiologie für Vorlesungen

mit den Verbesserungen von Wrisberg, Sömmerring, und Meckel.

Die Grundstoffe des menschlichen Körpers, seine Lebens- und natürlichen
Verrichtungen

Haller, Albrecht von

Erlangen, 1800

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8169

der Eingeweidenlehre verschafft hat, desto heller wird es in der Erklärung ihrer Verrichtungen. In zehn Kapiteln wird nun alles das erklärt, was hiezu gehört, wo jedem Kapitel der gewöhnliche Inhalt beigefügt ist, welcher die Gedankenreihe und das Genauere davon darstellt. d. S.

Erstes Kapitel.

Das Kauen, der Speichel, das Herunterschlucken.

Inhalt.

Die Speisen, welche aus den verschiedenen Reichen der Natur zu unserer Nahrung gewählt werden, haben vor allen die ersten Veränderungen darinn zu untergehen, daß sie durch eigene Werkzeuge und Kräfte in dem Mund wohl gekaut, dann durch das Beimischen von zufließenden Speichelsäften aus ihrer verschiedenen Gestalt und Figur in einen bildbaren Teig umgeschaffen, und endlich durch besondere Kräfte, vermittelst eines eigenen Wegs, hinuntergeschluckt, oder in den Magen geschafft werden müssen. Das ist der Gegenstand dieses Kapitels, welches in drei Abschnitte zerfällt, wovon der erste von den Kauwerkzeugen, der zweite vom Speichel, und der dritte vom Herunterschlucken handelt. Der Verlauf dieser Erklärungen wird bestätigen, daß die in diesem Kapitel vorgetragenen Verrichtungen vor allen andern die Nothwendigkeit genauer anatomischer Kenntnisse beweisen, indem die Erklärung der Art und Weise, wie die

die

die Theile wirken, von selbst folgt, wenn man mit den äufferst mannichfaltigen und zusammengesetzten Mitteln, die sie bewirken, hinlänglich bekannt ist. d. H.

Erster Abschnitt.

Von den Kauwerkzeugen.

§. 360.

Die Speisen, die hart und zähe sind, aus langen parallelliegenden Fasern bestehen, mit knöchernen oder knorplichten Decken versehen, und brüchig sind, haben meistens durchaus ein Kauen nöthig, damit sie in kleinere, weniger zusammenhängende Stückchen getheilt, den auflösenden Kräften des Magens sich leichter darbieten. Je sorgfältiger sie im Munde klein gemacht werden, desto schmackhafter, reiner, der flüssigen Natur näher, und leichter verdaulich werden sie ²⁵⁹⁾.

²⁵⁹⁾ Man hat diesen so sehr auf Erfahrung gegründeten Satz, der auflösenden Kraft des Magen,safts zu Ehren, bezweifelt. M.

§. 361. Deshalb sind den meisten Thieren Zähne, oder etwas ähnliches ²⁶⁰⁾ gegeben worden. Die Zähne sind sehr hart, bestehen aber doch aus einer knöchernen hohlen Wurzel, die durch das Loch in ihrer Kegelspitze Gefäßchen und Nerven ²⁶¹⁾ aufnimmt, welche sich zur innern Weinhaut begeben ²⁶²⁾. Mit dieser ganzen Wurzel sitzen sie in einer passenden Höhle eingeklebt, und werden an der obersten Krone der Wurzel mit dem fest anhängenden Zahnfleisch verbunden. In dem Theile aber, der über der Zahnhöhle liegt, sind die Zähne (von aussen) nicht knöchern, sondern von einem eigenen, viel härtern,